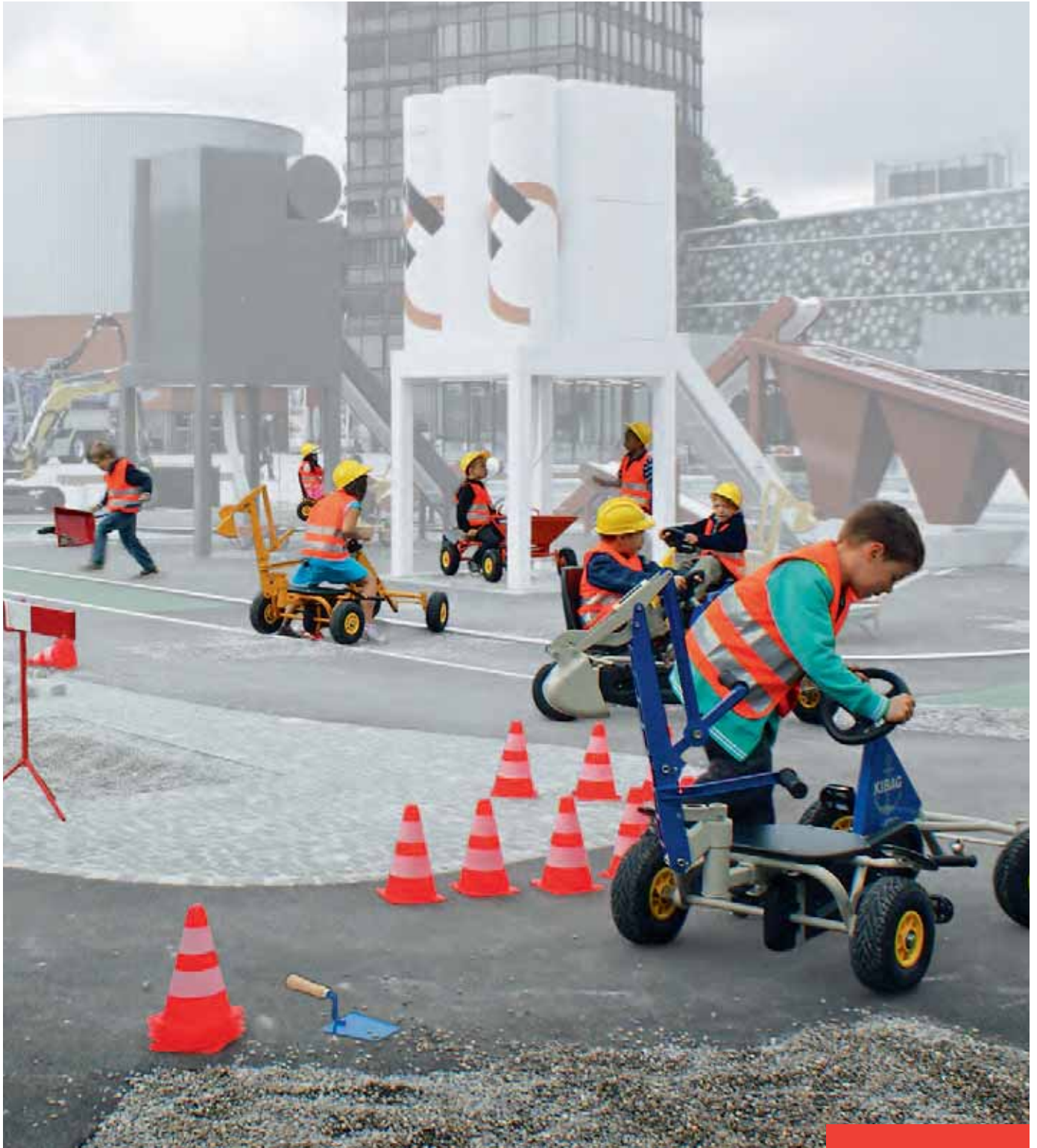


Infrastrukturbau 2010



Inhaltsverzeichnis

- 3** *Den Kinderschuhen entwachsen*
- 5** *Bleiben wir am Ball*
- 6** *Liegt das Geld auf der Strasse?*
- 7** *Die Schweiz ist unterwegs*
- 8** *Agglomerationen planen den Verkehr*
- 11** *Das rechnet sich*
- 12** *Unsere Politik*
- 14** *Schule macht Schule*
- 15** *Sich weiter bilden*
- 16** *Die Arena für den Strassenbau*
- 17** *Farbe bekennen*
- 18** *Infra veranstaltet*
- 21** *Brennpunkte 2010*
- 22** *Wer ist Infra*
- 23** *Wir sind dabei*

Den Kinderschuhen entwachsen



Der Fachverband Infra ist mit seinen drei Jahren nun endgültig den Kinderschuhen entwachsen. Er gilt heute als eine solide und in der Branche anerkannte Organisation.

Im Jahr 2009 wurde die Schweiz mit diversen diplomatischen und wirtschaftlichen Problemen konfrontiert. Einige sprechen gar von einem Annus horribilis.

Trotz des schwierigen Umfelds hat sich der Bausektor im Jahr 2009 durchaus gut, zum Teil sogar sehr gut geschlagen. Das Gleiche gilt für den Fachverband Infra. Besonders betonen möchte ich drei Schwerpunkte.

- Unsere Berufsfachschule in Sursee hat eine fulminante Entwicklung erlebt: Die Schülerzahlen sind von 600 im Jahr 2002 auf heute über 1000 angewachsen. Ein solches Wachstum verlangt nach professionellen Führungsinstrumenten. Mit einem detaillierten Geschäftsplan haben wir die weitere Entwicklungsstrategie definiert, die notwendigen Ressourcen festgelegt und die finanziellen Konsequenzen abgeschätzt.

Zudem haben wir mit dem Campus Sursee sehr konstruktive Verhandlungen über den Kauf von Schulgebäuden geführt. Mit dem Immobilienerwerb soll die berufliche Grundbildung in hoher Qualität gesichert sein.

- Unser Kurs- und Veranstaltungsangebot erreicht ein breites Publikum. Zur Infra-Tagung im KKL in Luzern kommen mittlerweile weit über 800 Personen. Die Veranstaltung ist dank den attraktiven Themen und den kompetenten Referenten zu einer Pflichtveranstaltung der Branche geworden.

Die Infra-Tagung an der ETH Lausanne, die Schwesterveranstaltung zur Infra-Tagung in Luzern, verzeichnet ebenfalls ein zunehmendes Besucherinteresse.

- Schliesslich die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Baumeisterverband im Rahmen der Kommission für Dokumentation, Normen und Submissionen: Noch in diesem Jahr werden wir ein Positionspapier zum öffentlichen Beschaffungswesen publizieren. Das Dokument richtet sich sowohl an Bauherren und Planer wie auch an Bauunternehmen. Wir beabsichtigen damit, die Qualität des Infrastrukturbaus weiter zu verbessern.

Michel Buro, Präsident



Bleiben wir am Ball



Eine Spielarena im Verkehrshaus der Schweiz, eine Kinderbaustelle an der Einweihung der Westumfahrung in Zürich und Baustellen-Spielsachen am Kinderfest in Savognin: Der Fachverband Infra setzt sich auch bei den Kleinsten für den Infrastrukturbau ein. Weshalb tut er das?

Nachwuchssorgen bedrücken unsere Branche auf allen Stufen. Wenn die Infrastrukturbauer nicht aktiv etwas dagegen unternehmen, geht uns bald der qualifizierte Nachwuchs aus. Der Fachverband Infra zeigt deshalb der breiten Bevölkerung, wie wichtig, reizvoll und abwechslungsreich der Infrastrukturbau ist. Selbstverständlich tun wir das an den Sekundar- und Hochschulen. Doch eben auch dort, wo die Begeisterung fürs Bauen eigentlich bereits vorhanden ist: bei den Kindern. Ihre Eltern erreichen wir nebenbei gleich mit.

So können wir der Öffentlichkeit beispielsweise aufzeigen, dass mit dem Verkehr auf den Strassen und Schienen auch die Belastung der Verkehrsinfrastrukturen steigt. Dass eine stark frequentierte Strecke häufiger erneuert und unterhalten werden muss, scheint nachvollziehbar. Etwas mehr Überzeugungskraft ist nötig, wenn es um die Finanzierung des Unterhalts und des Ausbaus der Infrastrukturen geht.

Die Frage der Finanzierung stellt sich ganz besonders, wenn die Staatseinnahmen sinken. Tatsächlich stehen bereits die ersten Sparpakete bei Bund und Kantonen an und einmal mehr werden Abstriche vom Verkehr gefordert. Doch sparen ist mehr, als bloss weniger ausgeben. Die Schweiz erweist sich nämlich einen Bären dienst, wenn sie heute auf notwendige Investitionen in die Verkehrsinfrastrukturen verzichtet. Den Rückstand muss sie später teuer aufholen.

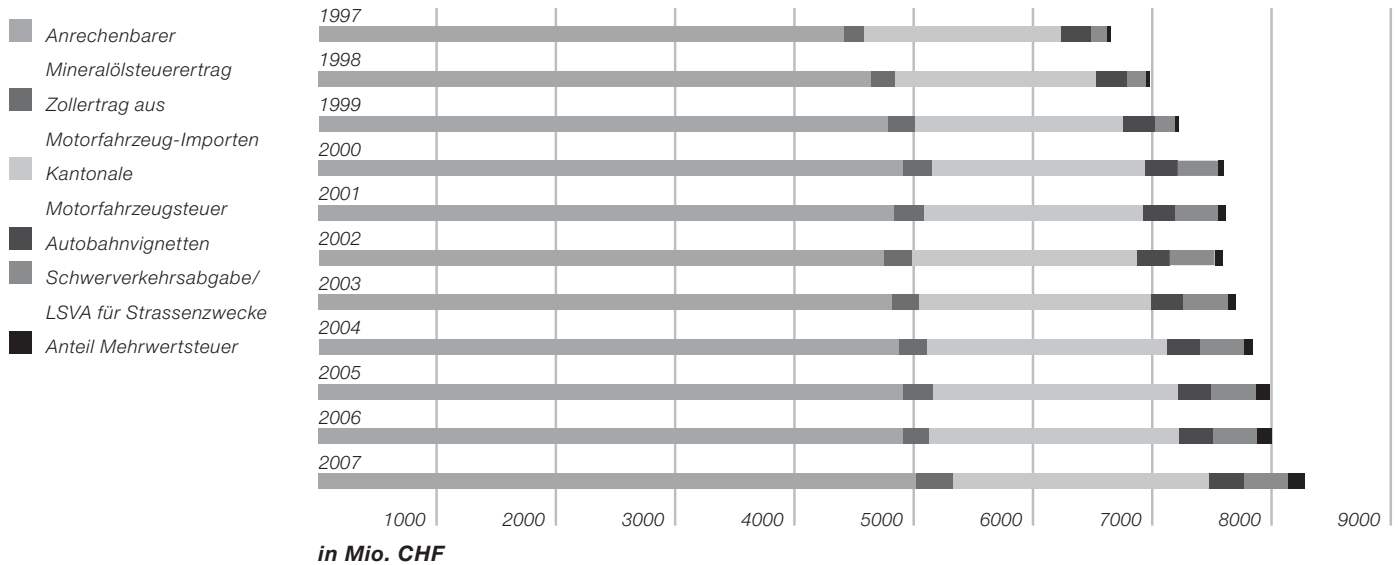
Infrastrukturbau ist kein Kinderspiel, Verkehrspolitik auch nicht. Doch die Schweizer Infrastrukturbauer und der Fachverband Infra bleiben auf jeden Fall am Ball.

Benedikt Koch, Geschäftsführer

Liegt das Geld auf der Strasse?

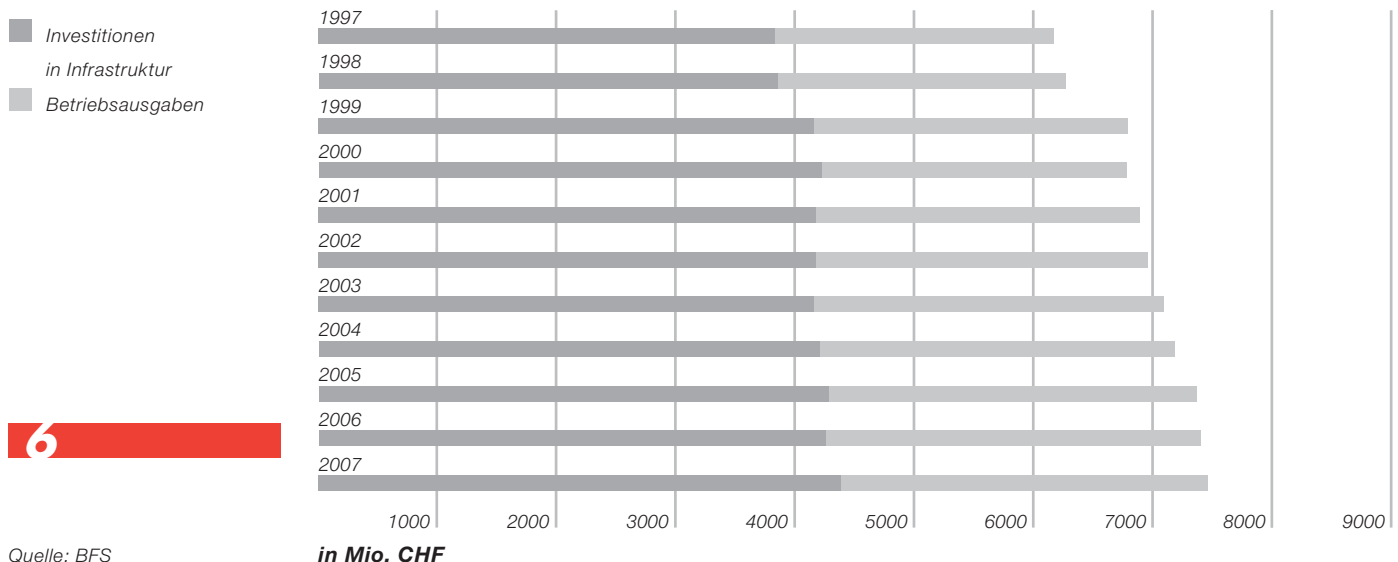
Der Strassenverkehr entrichtet jedes Jahr über 8 Milliarden Franken an Abgaben. Darin nicht mit eingerechnet sind die Abgaben für den Schienenverkehr. Die wichtigste Geldquelle ist die Mineralölsteuer, die der öffentlichen Hand gut 5 Milliarden Franken einbringt.

Einnahmen aus dem Strassenverkehr



Bund, Kantone und Gemeinden geben jedes Jahr brutto über 7 Milliarden Franken für den Strassenverkehr aus. Von den Ausgaben entfallen rund 60% auf die Investitionen in den Neubau, die Verbesserung und den Ausbau, den Landerwerb und baulicher Unterhalt der Strasseninfrastruktur. In den letzten 10 Jahren sind die Ausgaben nominal um über 20% gestiegen.

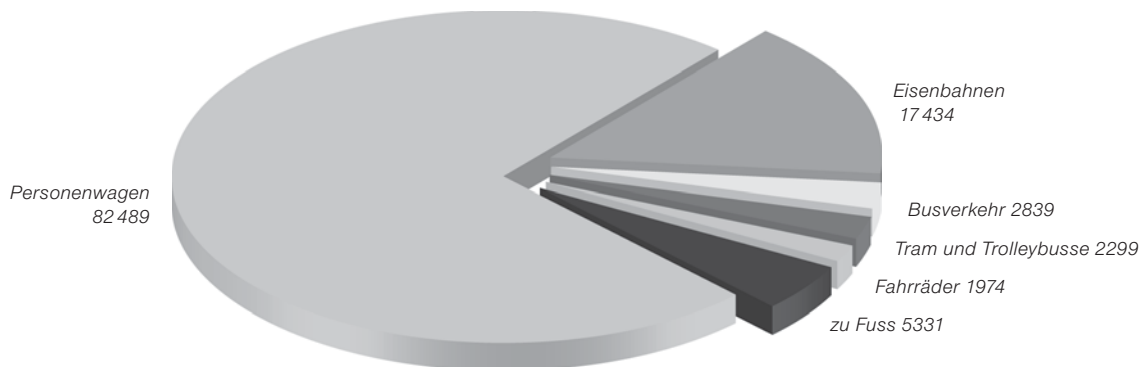
Ausgaben für den Verkehr auf National-, Kantons- und Gemeindestrassen



Die Schweiz ist unterwegs

Personenverkehr

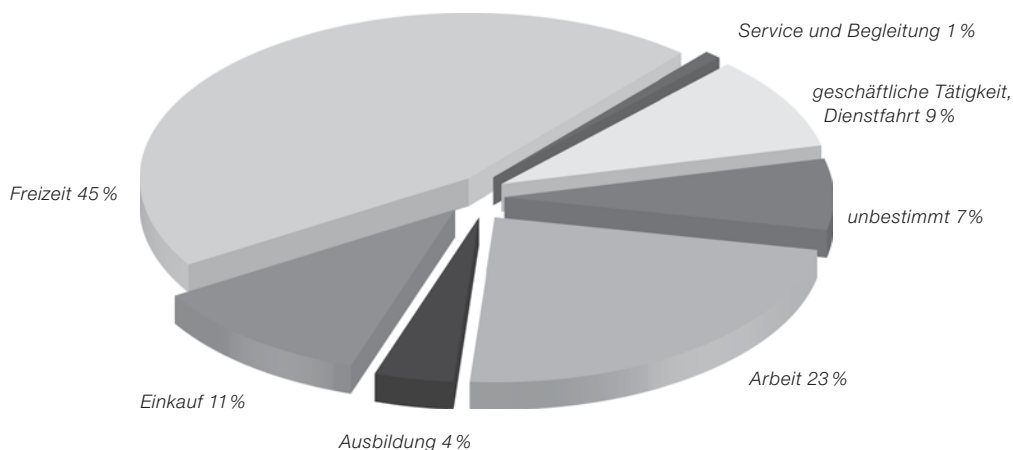
Die Schweizerinnen und Schweizer sind mobil. Im Jahr legen sie beinahe 120 Milliarden Personenkilometer zurück. 20 % davon werden mit öffentlichen und 80 % mit privaten Verkehrsmitteln zurückgelegt. Erstaunlich viel ist man zu Fuss unterwegs: Auf den Fussgängerverkehr entfallen leicht mehr Personenkilometer (5,3 Mrd.) als auf den öffentlichen Strassenverkehr (5,2 Mrd.).



Angaben in Mio. Personenkilometer / Jahr 2007

Mobilitätsmotive

In der Freizeit legen wir die grössten Distanzen zurück: Der Freizeitverkehr macht 45 % des Verkehrs aus (mittlere Tagesdistanz pro Person). Der Pendlerverkehr hat einen Anteil von 27%. Nur gerade 10 % des Verkehrs entfallen auf geschäftliche Tätigkeiten, Dienst- und Servicefahrten.



gemäss mittlerer Tagesdistanz pro Person in der Schweiz / Jahr 2005

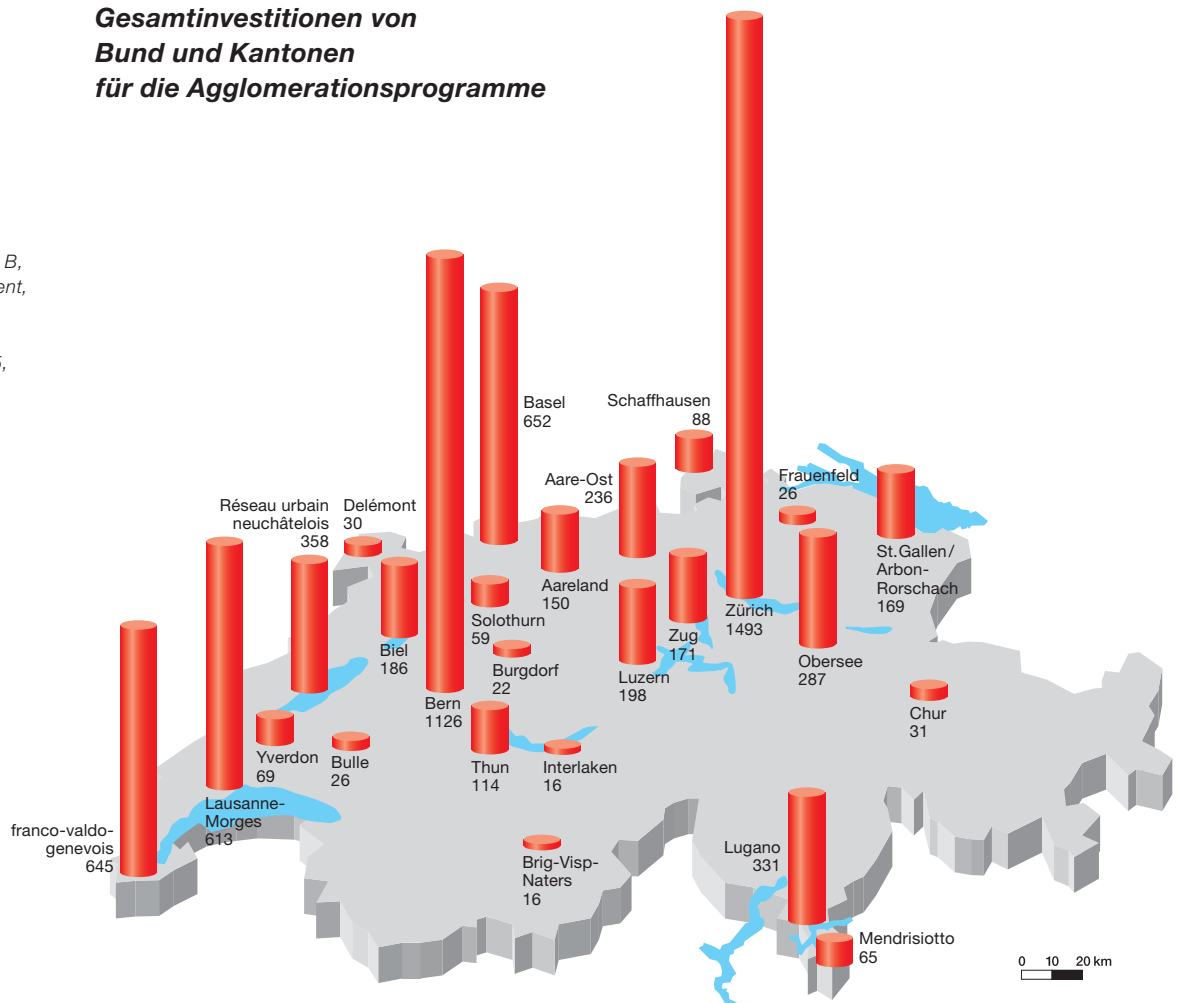


Agglomerationen planen den Verkehr

Der Bund unterstützt die Städte und Agglomerationen der Schweiz bei der Verbesserung ihrer Verkehrsinfrastrukturen. Er beteiligt sich mit 30 bis 40 Prozent an den Gesamtkosten der sogenannten Agglomerationsprogramme. Die ersten Projekte hat er bereits mit 2,6 Milliarden Franken mitfinanziert. Ab 2011 folgt ein weiteres Paket über 1,5 Milliarden Franken (Projekte der Priorität A) und ab 2015 ein drittes über 1,2 Milliarden Franken (Projekte der Priorität B). Sparprogramme können aber den Zeitplan durchkreuzen.

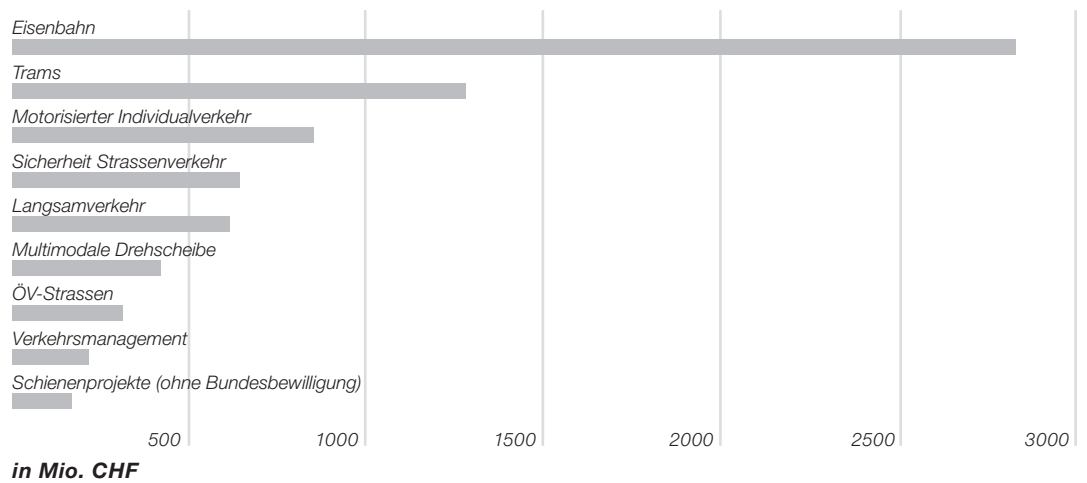
Gesamtinvestitionen von Bund und Kantonen für die Agglomerationsprogramme

Projekte der Priorität A + B, ohne Verkehrsmanagement, z.T. bereits im Bau (Angaben in Mio. CHF, Preisstand Oktober 2005, exkl. MWSt.)



Gesamtinvestitionen pro Massnahmenkategorie

Die wichtigsten Investitionen der Agglomerationsprogramme entfallen auf Massnahmen der Eisenbahnen und Trams. Weitere namhafte Investitionsvolumen sind in den Bereichen Langsamverkehr, Sicherheit im Strassenraum und motorisierter Individualverkehr vorgesehen. Schienenprojekte werden vor allem in den Grossagglomerationen lanciert, Projekte des motorisierten Individualverkehrs schwergewichtig in den mittelgrossen Agglomerationen.



Quelle: ARE



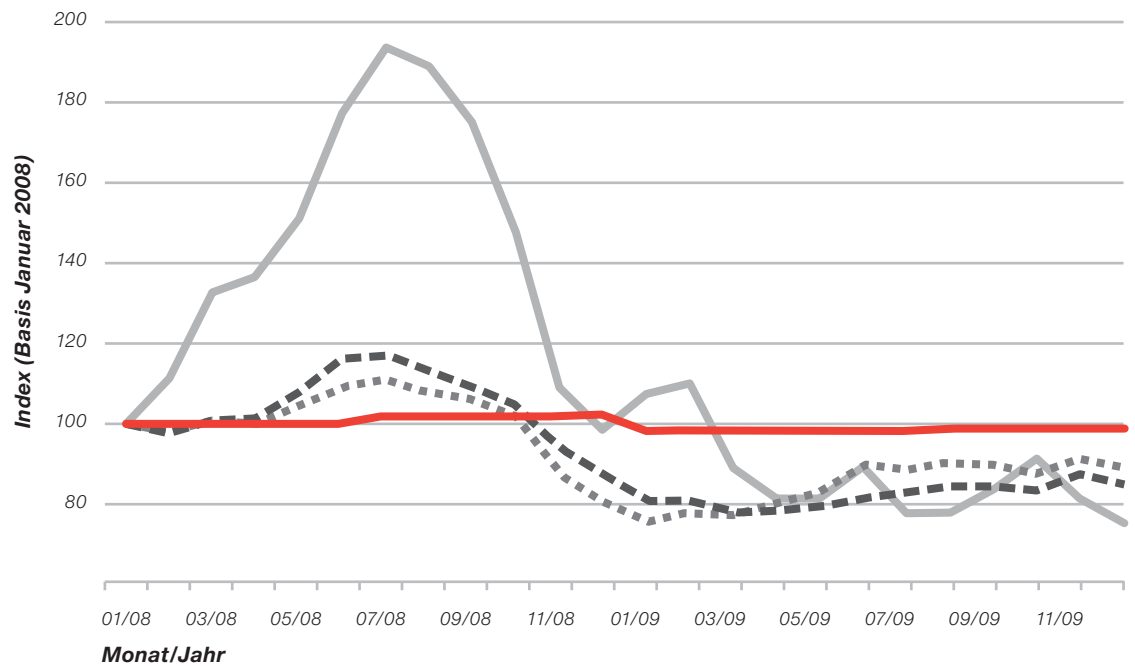


Das rechnet sich

Entwicklung der Rohstoff- und Tiefbaupreise im direkten Vergleich

Um 3,3 Prozent sind die Baupreise im Tiefbau gemäss Bundesamt für Statistik zwischen November 2008 und Oktober 2009 gesunken. Doch nach wie vor variiert die Preisentwicklung je nach Region stark. Der Höhenflug der Rohstoffpreise im Vorjahr fand ein Ende: mit der Wirtschaftskrise bewegten sich sämtlich Preise gegen unten.

— Baupreise Tiefbau
— Bewehrungsstahl
- - - Diesel
· · · · · Benzin



Quellen: Bewehrungsstahl: Riedo Bau + Stahl AG;
Treibstoffe und Baupreise: Bundesamt für Statistik
Die Baupreise werden halbjährlich erhoben. Die Werte vom April werden jeweils für Januar bis Juni und die Werte vom Oktober für Juli bis Dezember ausgewiesen.



Unsere Politik

Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz finanzieren

Der Bund rechnet damit, dass in 10 Jahren 22 Prozent der Nationalstrassen chronisch überlastet sind. Die Beseitigung der Engpässe muss darum so bald als möglich in Angriff genommen werden. Um den ordentliche Mehrbedarf der Spezialfinanzierung Strassenverkehr zu decken sowie zwei neue Elemente im Nationalstrassennetz zu realisieren, ist eine Erhöhung der Zuschläge auf die Mineralölsteuer in den Augen der Infrastrukturbauer durchaus vertretbar. Der Fachverband Infra schlägt im Weiteren eine Preisanpassung der Autobahnvignette von heute 40 Franken auf 100 Franken vor. Voraussetzung für diese Preiserhöhung ist aber, dass die erwarteten Mehreinnahmen von rund 480 Millionen Franken pro Jahr vollumfänglich für die Kapazitätsanpassungen bei den Nationalstrassen sowie für den Netzabschluss eingesetzt werden.

Agglomerationsprogramme und Vorfinanzierungen

Der Fachverband Infra ist im Grundsatz mit dem Vorschlag des Bundesrates zur Finanzierungsetappe 2011 bis 2014 für das Programm Agglomerationsverkehr einverstanden (S. 8–9). Er verweist aber auch hier auf drohende Finanzierungslücken. Die Vorfinanzierung einzelner Projekte durch die Kantone stellt für den Bund zwar eine attraktive Möglichkeit dar, um konkrete Massnahmen gegen die Verkehrsüberlastung in den Agglomerationen auslösen zu können. Doch vertritt der Fachverband Infra klar die Meinung, dass diese Art der Finanzierung die Ausnahme und nicht die Regel darstellen muss.



Zeitfaktor im Bau

In der Schweiz dauern die Planung und der Bau von Verkehrsinfrastrukturen Jahre oder sogar Jahrzehnte. Die volkswirtschaftlichen Kosten sind immens. Diesen Befund macht auch der Bundesrat in seinem Bericht über die Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze. Der Fachverband Infra unterstützt ihn in der Absicht, die Planungs- und Bewilligungsprozesse zu beschleunigen. Insbesondere müssen Beschwerden und Einsprachen innerhalb einer definierten Frist behandelt werden.

Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze

Die Verkehrsinfrastrukturen haben für die Schweiz eine grosse Bedeutung. Sie müssen darum ihre Leistungsfähigkeit auch dann behalten, wenn in Zukunft der Verkehr auf Strassen und Schienen weiter zunimmt. Diesen Umstand anerkennt das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) in seinem Bericht über die Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze in der Schweiz. Dieser Meinung ist auch der Fachverband Infra. Er verlangt vom Bund, dass er dem Bericht möglichst rasch konkrete Schritte beim Ausbau und praktische Lösungen bei der Finanzierung folgen lässt.



Schule macht Schule

Grundbildung im Verkehrswegbau

Über 1000 Lernende

Im Herbst 2009 besuchten insgesamt 1035 Jugendliche die Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee. 290 Lernende haben vergangenes Jahr mit der dreijährigen Grundausbildung EFZ und 39 mit der zweijährigen Grundausbildung EBA begonnen. Ein Erfolg waren auch die Lehrabschlussprüfungen. 93 % der Kandidatinnen und Kandidaten erhielten nach bestandener Prüfung das eidgenössische Fähigkeitszeugnis.

Strassenbauerhalle

Die alte Strassenbauerhalle in Sursee gehört der Vergangenheit an; während 40 Jahren fanden darin die überbetrieblichen Kurse statt. Nun wird die Halle in Kürze durch ein neues Gebäude ersetzt. Neu geregelt ist an der Berufsfachschule seit 2009 auch die finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand. Der Übergang zur Pauschalsubventionierung verlief absolut reibungslos.

Die Eltern sind zu Besuch

Elternbesuchstage sind eine gute Möglichkeit, den Angehörigen einen Einblick in den Lebens- und Schulalltag der angehenden Fachleute im Berufsfeld Verkehrswegbau zu vermitteln. Ein Angebot, das auch im Jahr 2009 auf grosses Interesse stiess: Zwei Drittel aller Eltern nutzten die Gelegenheit und wollten mit eigenen Augen sehen, was und wie ihre Töchter oder Söhne an der Berufsfachschule in Sursee lernen.



Sich weiter bilden

Die Kaderbildung ist für den Infrastrukturbau von zentraler Bedeutung. Während der Fachverband Infra bei der beruflichen Grundbildung als Träger der Berufsfachschule Verkehrswegbauer selber aktiv auftritt, liegt die Kaderbildung der Deutschschweiz vor allem in den Händen des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Baumeisterverbands (AZ SBV) in Sursee. Der Fachverband Infra pflegt auch einen intensiven Austausch mit den Bildungsinstitutionen in der Romandie.

Die höhere Berufsbildung 2009 im AZ SBV Sursee

		Verkehrswegbauer		Tiefbauer
		Strassenbauer	Gleisbauer	
Baumeister	Diplom im 2009	25		
	Ausbildungsbeginn 2009	10		
Bauführer	Diplom im 2009	19	7	–
	Ausbildungsbeginn 2009	18	–	–
Baupolier	Fachausweis im 2009	36	11	9
	Ausbildungsbeginn 2009	75		11
Bauvorarbeiter	Diplom im 2009	74	20	32
	Ausbildungsbeginn 2009	108		32



Die Arena für den Strassenbau

Die StrassenbauArena im Verkehrshaus in Luzern öffnete am Freitag, 26. Juni 2009 offiziell ihre Tore. Sie vermittelt während den nächsten fünf Jahren einen lustvollen und lehrreichen Einblick in die Welt des Strassenbaus. Bauunternehmen, Ingenieurbüros, Baustoffproduzenten, Bildungsinstitutionen, Verbänden, die Berufsfachschule Verkehrswegbauer und der Fachverband Infra haben das Projekt gemeinsam realisiert.

Die StrassenbauArena bietet den Kindern die Möglichkeit, mit Hilfe von Baggern und Schaufeln verschiedene Baumaterialien zu ihrer Baustelle zu schaffen, Strassen zu reparieren und Wege anzulegen. Doch damit nicht genug. Sand, Kies und Steine werden anschliessend wieder ausgebaut und in einem Kieswerk separiert. Recycling wird schliesslich auch im Strassenbau gross geschrieben.

Die Anlage bietet spannende und zum Teil erstaunliche Einblicke in den Strassenbau. Auf der Spielplattform zeigen Strassenquerschnitte in Originalgrösse, was in unseren Verkehrswegen alles steckt.

Der Strassenbau ist ein wichtiger Wirtschaftszweig, aber auch ein spannendes Berufsfeld. Wer sind die Frauen und Männer, die unsere Verkehrswege bauen? Kennen lernen kann man sie in der Strassenbau-Arena. Vom Pflasterer und Strassenbauer, vom Vorarbeiter über den Polier und Bauführer bis zum Baumeister oder Bauingenieur sind alle Funktionen und Führungsstufen vertreten, welche für eine Strassenbauunternehmung heute nötig sind.



Farbe bekennen

Der Infrastrukturbau ist sowohl für die wirtschaftliche wie auch die gesellschaftliche Entwicklung wichtig. Dies auch über die Branche hinaus bekannt zu machen, in den Medien und an Veranstaltungen, ist eine wichtige Aufgabe. Der Fachverband Infra bekennt darum regelmässig Farbe.

Radio DRS 3 brachte den Infrastrukturbau mitten in die Schweizer Stuben. Am 13. Juli 2009 berichtete man live aus der Gotthard-Region vom ältesten Tunnel der Schweiz und vom längsten Eisenbahntunnel der Welt. Am Mikrophon waren Tunnelbauer der Neat und der Fachverband Infra.

Am Westfest feierten 150 000 Menschen die Eröffnung eines der momentan grössten Infrastrukturbauwerke, die Westumfahrung Zürich. Für den Fachverband Infra war dies eine einzigartige Gelegenheit, einem breiten Publikum die ganze Palette des Infrastrukturbaus näher zu bringen. Der Pavillon der Infrastrukturbauer war bei Gross und Klein überaus beliebt.

Es gibt in der Schweiz zu wenige Bauingenieure. Deshalb ist es besonders wichtig, den Kontakt zwischen Hochschulen und Bauwirtschaft zu pflegen und weiter zu verbessern. Der Fachverband Infra warb mit einem Stand am Kontakttreffen der ETH Zürich für die Ingenieurberufe in den Bauunternehmen. Für die Studierenden der beste Weg in die spätere Berufswelt ist ein Praktikum. Vorteile ergeben sich dabei auch für die Unternehmen, bleiben doch viele Studierende nach dem Praktikum der Firma oder der Branche treu. Zusammen mit dem Schweizerischen Baumeisterverband hat der Fachverband Infra die Website www.baupraktikum.ch eingerichtet. Bauunternehmen, die Praktika für Fachhochschul- und Hochschulstudenten anbieten, können auf dieser Internetplattform kostenlos ihre freien Stellen publizieren.



Da war etwas los

14. Januar 2009

Infra-Tagung in Luzern

Wer soll unsere Verkehrsinfrastrukturen bezahlen? Die Bedürfnisse nach neuen Strassen und Schienen übertreffen bei weitem die finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand. An der Infra-Tagung treffen sich die Grössen des Infrastrukturbaus und der Verkehrspolitik.

4. Februar 2009

Infra-Tagung in Lausanne

Auch in der Westschweiz ist kaum ein anderes Thema momentan derart in aller Munde, wie die Verkehrsinfrastrukturen und die Ausbaufinanzierung. Staatsratspräsident Pascal Broulis und Ständerätin Géraldine Savary präsentierten Ihre Visionen und Ideen einer Finanzierung der Verkehrsinfrastrukturen im Genferseeraum.

29. April 2009

Fachkonferenz Grund- und Spezialtiefbau in Bern

Im Zentrum der Fachkonferenz standen Fragen rund um die berufliche Grund- und Weiterbildung. Während bei der Grundbildung in Sursee die wichtigsten Anpassungen bereits umgesetzt wurden, stehen bei den Lehrgän-

gen zum Baupolier und zum Baumaschinenführer die grossen Reformen erst noch an.

6. Mai 2009

Mitgliederversammlung in Pfäffikon SZ

Die Mitglieder des Fachverbands Infra trafen sich am Zürichsee zur jährlichen Versammlung. Arno Krucker und Olivier Jaccobi traten aus dem Vorstand des Fachverbands zurück. Zum neuen Vorstandsmitglied gewählt wurde Thomas Lindemann der Gebr. Brun AG.

13. – 16. Mai 2009

Auslandreise nach Athen

45 Schweizer Bauunternehmer reisten mit dem Fachverband Infra nach Athen, bewunderten die Bauten aus der Antike und staunten über die Projekte der Bauwirtschaft von heute.

07. – 11. September 2009

Hochschulkurs Untertagbau Durchmesserlinie Zürich

Eine Woche lang die Welt des Tunnelbaus entdecken konnten 45 Studierende aus der Schweiz und Deutschland. Am Beispiel der Baustelle der Durchmesserlinie Zürich lernten Sie den Beruf des Bauingenieurs für einmal von der praktischen Seite kennen.



8./9. Oktober 2009

Fachkonferenz Untertagbau in Visp

Die Verhandlungen über den Anhang 12 des LMV und die neuen Mitglieder der Ausbildungskommission Untertagbau waren zwei der wichtigsten Themen an der Fachkonferenz Untertagbau des Fachverbands Infra. Stefan Müller von der Frutiger AG übernahm von Rolf Egli das Präsidium der Ausbildungskommission Untertagbau.

27./28. Oktober 2009

Baurechtsskurs in Freiburg

Juristische Fragen sind heute auf Baustellen keine Seltenheit mehr. Bereits Bauführer müssen mit dem Einmaleins von Gesetzen und Normen vertraut sein. Der Fachverband Infra veranstaltete darum zusammen mit dem Institut für Baurecht der Universität einen Baurechtsskurs in Fribourg.

25. November 2009

Kadertagung Untertagbau

Vom Kaderpersonal auf den Baustellen wie auch in den Unternehmungen wird mehr denn je Führungskompetenz verlangt. Für einmal befasste man sich deshalb an der traditionellen Kadertagung Untertagbau des Fachverbandes Infra nicht mit technischen Aspekten des Untertagbaus, sondern mit der Personalführung.

21. Januar 2010

Infra-Tagung Luzern

Das Planen und Bauen von Infrastrukturen dauert in der Schweiz Jahre und Jahrzehnte. Was ist zu tun, damit es schneller geht? Mit dieser Thematik setzten sich die Referenten der Infra-Tagung 2010 auseinander.

2. Februar 2010

Infra-Tagung Lausanne

Man nimmt sie in aller Regel gar nicht wahr, die unterirdischen Versorgungs- und Entsorgungsinfrastrukturen. Doch ihre Bedeutung ist immens. Gerade deshalb darf der Unterhalt dieser Infrastrukturen nicht vernachlässigt werden.





Brennpunkte 2010

Verkehrs- und Infrastrukturpolitik

Die Eidgenössischen Räte haben 2009 über die Vorlage zur zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB) verabschiedet. Mit Bahn 2030, dem Ausbauprogramm nach ZEB, wird der Ausbau der Bahninfrastrukturen auch weiterhin die politische Agenda bestimmen. Vorgelegt werden zwei Varianten: eine mit einem Kostendach von 12 Milliarden und eine zweite Variante von 21 Milliarden Franken.

Im Bericht der Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze skizziert der Bund eine Entwicklungsstrategie, unter anderen für die Strassen und Schienennetze der Schweiz. Insbesondere bei der Finanzierung stehen neue Systeme zur Diskussion.

Wie angekündigt hat der Bundesrat ein Konsolidierungsprogramm 2010 zur Entlastung des Bundeshaushalts präsentiert. Wo und in welchem Umfang Sparmassnahmen umgesetzt werden, wird die Politik zu entscheiden haben.

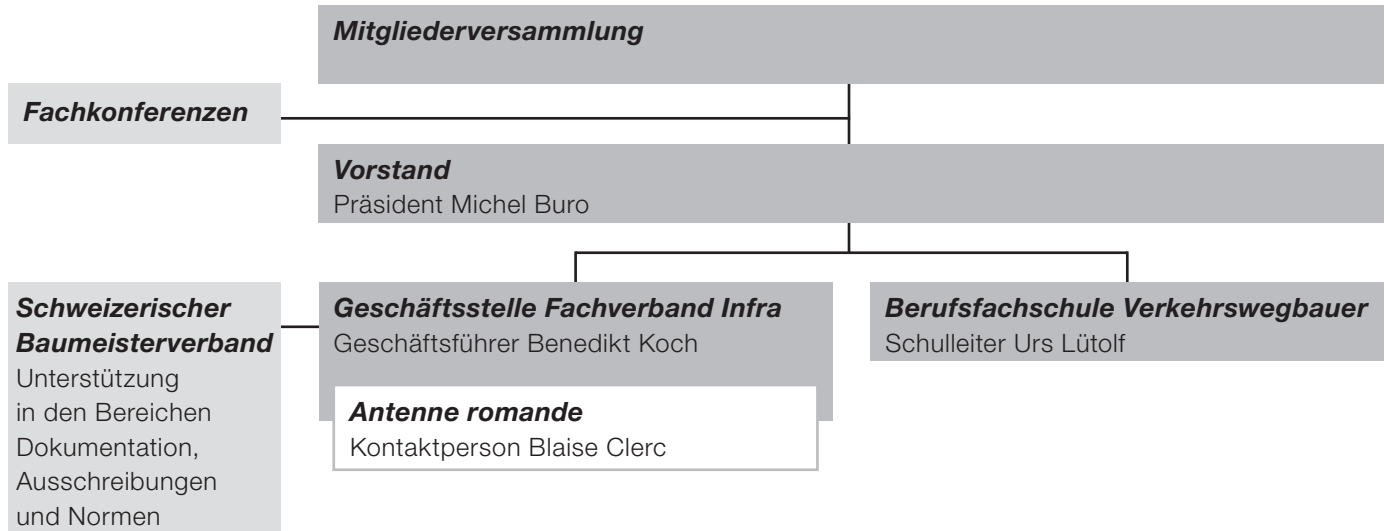
Marktentwicklung

2010 wird gemäss Einschätzungen der Credit Suisse die Baukonjunktur auf eine harte Probe gestellt. Das mittelfristige Wachstumspotenzial der Branche ist durchschnittlich. Spätestens nach einer Normalisierung des bis anhin überdurchschnittlichen Ausgabenwachstums der öffentlichen Hand drohen der Bauwirtschaft Überkapazitäten. Ein weiteres Ansteigen der öffentlichen Bauausgaben schein unwahrscheinlich, was die Dynamik im Tiefbau deutlich verlangsamen dürfte. Die Bank rechnet 2010 mit einem Rückgang der realen Bauinvestitionen um 1,5%.



Wer ist Infra

Organisation per 31. Dezember 2009



Vorstand

Michel Buro, Präsident, Buroconsult Sàrl, Sierre
Werner Hufschmid, Vizepräsident, Tiefbau, Walo Bertschinger AG, Zürich
Thomas Imperiali, Vizepräsident, Strassenbau, P. Imperiali & Cie AG, Büren a.d. Aare
Luzi Gruber, Untertagbau, Implenia Bau AG, Aarau
Hansjörg Merz, Spezialtiefbau und Weiterbildung, Granella AG, Würenlingen
Hansruedi Meier, Rohrvortrieb, Implenia Bau AG, Zürich
Thomas Lindemann, Finanzen, Gebr. Brun AG, Emmenbrücke
Nationalrat Urs Hany, Interessenvertretung, Ing. Greuter AG, Hochfelden
Adrian Müller, Arbeitgeberpolitik, Marti Tunnelbau AG, Bern
Markus Bless, Grundbildung, Casty Bau AG, Chur
Pierre-André Darbellay, Bildung Romandie, ISR Injectoboehr S.A., Penthaz
Franz Damann, Dokumentationen/Normen/Ausschreibungen, HASTAG, St. Gallen

Geschäftsstelle

Dr. Benedikt Koch, Geschäftsführer, Zürich
Matthias Forster, stv. Geschäftsführer, Zürich
Brigitte Leuppi, Sekretariat, Zürich

Antenne romande

Blaise Clerc (SBV), Secrétaire, Lausanne

Berufsfachschule Verkehrswegbauer, Sursee

Urs Lütolf, Schulleiter

Wir sind dabei

Mitgliedschaften des Fachverbands Infra

Schweizerischer Baumeisterverband SBV, Zürich
bauenschweiz - Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft, Zürich
Infrastruktur Strasse, Zürich
strasseschweiz - Verband des Strassenverkehrs FRS, Bern
SISTRA Schweizerischer Fachverband für Sicherheit auf Strassen, Olten
Verein PPP Schweiz, Zürich
Schweizerische Vereinigung für öffentliches Beschaffungswesen SVÖB, Freiburg
Schweizerische Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik SGBF, Zürich
FGU - Fachgruppe für Untertagbau, Sargans
European Federation of Foundation Contractors EFFC, Beckenham (UK)
Weltstrassenverband (AIPCR), Schweizerisches Nationales Komitee, Zürich
ViaStoria, Zentrum für Verkehrsgeschichte, Bern

Die Fotoaufnahmen in diesem Heft wurden von Roland Beck, Markus Senn und Philipp Unterschütz in der StrassenbauArena im Verkehrshaus der Schweiz gemacht.



Fachverband Infra

Weinbergstrasse 49
Postfach
8042 Zürich
Telefon 044 258 84 90
Fax 044 258 84 99
info@infra-schweiz.ch

Fédération Infra

Antenne romande
Avenue Jomini 8
1000 Lausanne 22
Telefon 021 646 18 29
Fax 021 646 42 14
romandie@infra-suisse.ch

Berufsfachschule Verkehrswegbauer

Postfach
6210 Sursee
Telefon 041 922 26 26
Fax 041 922 26 00
schuladmin@verkehrswegbauer.ch